

### Ein Jahr Mehlabgabeamt der Gemeinde.

Ende März dieses Jahres war seit Schaffung des Mehlabgabeamtes der Gemeinde Wien ein Jahr verstrichen. Den bedeutenden Geschäftsverkehr des Mehlabgabeamtes bekunden nachstehende Daten: Während des einjährigen Bestandes wurden rund 30.000 Anweisungen für den Mehlbezug an Kleinbäcker und rund 2500 Anweisungen an Großbäcker, humanitäre Anstalten, Institute, Gewerbevereine usw. ausgestellt. Die Abgabe von Mehl an Kleinbäcker für die Broterzeugung setzte mit 33 Waggons Mehl in der letzten Märzwoche 1915 ein, bewegte sich in formwährend aufsteigender Linie, erreichte in der Woche vom 25. Februar bis 2. März d. J. 131 Waggons und beträgt derzeit 120 Waggons im Wochenmittelpunkt.

In dem abgelaufenen Verwaltungsjahre wurden an Bäcker (Kleinbetriebe) 5607 Waggons, Bäcker (Großbetriebe) 1853 Waggons, Detailhandel, Gewerbevereine, Konsumvereine usw. 2856 Waggons, humanitäre Anstalten usw. 315 Waggons, mithin zusammen 10.631 Waggons oder rund 16.310.000 Kilogramm Mehl abgegeben.

Dieses Quantum verteilte sich auf 1597 Waggons oder rund 15.970.000 Kilogramm Weizenmehl und auf 9034 Waggons oder rund 90.340.000 Kilogramm Gerst- und Hafermehl. Zur Herstellung dieses Mehlvorrates bedarf es unter Zugrundelegung einer 80prozentigen Ausmahlung einer Getreidemenge von rund 13.290 Waggons. Berechnet man die Ladung eines Eisenbahnlastwagens mit 120 Säcken, so ergibt sich eine Gesamtmenge von rund 1.275.720 Säcken. Zur Verladung dieses Quantums wäre die Bereitstellung eines Eisenbahnzuges erforderlich, der eine Länge von rund 80 Kilometer aufweist, was der Entfernung zwischen Wien Südbahnhof und Bayerbach-Reichenau oder Wien Nordwestbahnhof und Mey (82 Kilometer) entspricht. Der Umsatz des Mehlgeschäftes hat den Betrag von 60.000.000 K. erreicht.